

„alljährlich im frühesten Frühjahr in Mehrzahl einsammelte und hieraus ebenfalls den Falter erhielt“. (Auch so ein Geheimniskrämer, der mit Bekanntgabe seiner Erfahrungen der Wissenschaft einen Dienst erwiesen hätte).

Was das Aufsuchen der Raupe der *culiciformis* L. betrifft, so bringe ich die vorzüglichen und wahrheitsgetreuen Berichte von Karl Uffel n „Die Großschmetterlinge Westfalens, Münster i. W. 1908“ p. 151 und Anton Gartner „Die Sesien des Brünner Faunengebietes“ l. cit. p. 36 in Erinnerung.

Nach meinen vorjährigen eigenen Beobachtungen findet man die Raupe im ersten Frühjahr und die Puppe bis in den Mai hinein (im Winter liegt hier immer hoher Schnee) in den Hackstümpfen schwacher, armdicker und seltener auch starker Birkenstämme, meistens im Holze, seltener unter der Rinde und noch seltener im Marke der saftigen, rund um den Stumpf wachsenden Triebe. In letzteren liegt die Puppe 2 bis 6 cm über der Basis, welche von der Raupe rundherum abgeagt wird, so daß diese besetzten Triebe leicht abbrechen, gleich den von *Bembecia hylaeiformis* Lasp. bewohnten Himbeerstengeln. Ich fand die Puppe meist kopfaufwärts, doch auch kopfabwärts in einem engen, braunen, innen glatten, außen rauhen, aus Bohrspänen verfertigten Kokon, der vorn in einen 1 bis 3 cm langen dünnen Schlauch endigte, dicht unter der Schnittfläche des Stumpfes, doch auch tiefer im Holze. Der Hackstumpf und auch die Rinde um die Austrittsöffnungen herum sind bedeckt von dem braunen körnigen Kote der Raupe, so daß man bewohnte Stümpfe sofort erkennt. Die besten Resultate erzielt man, wie auch Uffel n hervorhebt, wenn man die besetzten Stümpfe mittelst einer kleinen Handsäge dicht über dem Boden absägt und diese noch immer 6 bis 8 cm langen Stücke auf feuchten Sand oder Sägespäne legt.

In lebenden Bäumen fand ich die Raupe nie, auch nicht in Hackstümpfen der Erle, ob zwar dieselben dicht neben jenen der Birke standen.

Im März 1908 wurde bei Mitterdorf im Mürtale ein kleiner Birkenwald geschlagen und 1909 fand ich in den Stümpfen eine Menge erwachsener Raupen und auch schon Puppen (Anfang April), ein sicherer Beweis des einjährigen Raupenzustandes. Doch auch einige kleine Raupen fanden sich, weshalb man annimmt, daß ein kleiner Teil derselben zwei Winter überdauere (s. auch Gartner l. cit. p. 27 usw.).

Die Puppe schiebt sich wie bei allen Sesien weit aus dem Kokon heraus, um den Falter meist in den Vormittagstunden zu entlassen. Die Raupe wird von einer mittelgroßen Wespe mit sehr langem Legestachel bewohnt, deren langer dünner Kokon braun, seidenartig und durchsichtig und deren Erscheinungszeit die gleiche wie die des Falters ist. Alte Birkenstöcke vermodern schnell: in solchen findet man nie eine Raupe, wohl aber Käferlarven, welche das Vermodern durch Zernagen des Holzes sehr befördern. Ich kam deshalb der Bemerkung in einem der neusten Schmetterlingsbücher nicht zustimmen, wo es heißt: „Die Raupe lebt einjährig in alten Birkenstöcken und -Stämmen, seltener in solchen von Erlen.“

Am 17. April um 9 Uhr Vormittags bemerkte ich, wie sich eine weibliche Puppe aus dem Kokon herausarbeitete, bis sie fast gänzlich daraus hervorragte, um dann eine geraume Zeit auszuruhen; die Farbe, besonders die rote, schimmerte durch. Da die Insekten gegen Tabakrauch sehr empfindlich sind, so wollte ich mich überzeugen, auf welche Art *culiciformis* darauf reagieren würde, und blies sie mit Zigarrenrauch an. Sofort bewegte sich die Puppe,

zuerst hoben sich die langen Fühlerscheiden ab, dann sprang die Stirnhaut, der Falter kroch bis zur Hälfte aus der Hülle und hüpfte dann in einem zierlichen Sprunge aus dieser hervor. Solche Sprünge kann man jederzeit am Falter beobachten, wenn man ihn am Kopfe berührt; der Sprung beträgt oft 8–10 cm.

Die verlassene Puppenhülle ist im männlichen Geschlechte etwa 15 mm, im weiblichen 18–20 mm lang, braungelb, mit hörnerartig abstehenden langen Fühlerscheiden.

Die erhabenen Segmentränder sind nur am Rücken abwechselnd mit je einer Reihe größerer und einer Reihe kleinerer Hakenkränze versehen; der Bauch ist unbewehrt und glatt.

Die Hinterleibsspitze ist rundlich und endigt mit 8 braunen Stacheln, wovon der achte oft fehlt. Der Falter ist in einer Viertelstunde flugbereit.

Fritz Hoffmann-Krieglach.

## Zwei neue Rassen von *Argynnis adippe* L.

— Von H. Fruhstorfer. —

### *Arg. adippe mainalia* subsp. nova.

Steht der *baiuvarica* Spuler am nächsten, von der sie eine größere südliche Schwesterrasse darstellt, die sehr weit verbreitet ist und die ebenso wie *baiuvarica* Beachtung und Benennung verdient.

♂ oberseits wie *baiuvarica*. Unterseite: Basalfeld der Hinterflügel heller grün, die submarginalen Silbermakeln viel größer, die rotbraune Binde, auch jene der ♀♀, etwas lichter, aber dennoch nie so unentschieden wie bei *adippe* von Norddeutschland, Mähren, Ungarn und Südrußland. ♀ oberseits auch viel dunkler rotbraun als bei ♀♀ von *adippe adippe* genannter Fundorte.

Patria: Südtirol, Klausen. Krain, Agram. Umgebung von Genf, Arcine, Brides les Bains und Salève in Savoyen. 43 ♂ ♀ in Coll. Fruhstorfer.

### *Arg. adippe adelassia* subsp. nova.

Oberthür in Lep. Comparée Juni 1909 p. 209 zählt die ihm bekannten Fundorte der Spezies in Frankreich auf. Darunter fehlt der Flugplatz Alpes Maritimes, woher ich durch die Liebesswürdigkeit des Herrn Balestre in Menton eine Serie von Exemplaren empfangen habe.

♂ ♀ nahe *mainalia*, nur habituell noch statlicher und die braune Binde der Hinterflügel-Unterseite fast völlig verschwunden, dafür aber die subterminalen Silberfleckchen stark vergrößert.

Patria: Seealpen, Umgebung von Menton, Moulinet. Juli.

*Arg. adippe baiuvarica* Spuler fing ich in mit Exemplaren aus dem Allgäu übereinstimmenden ♂♂ ♀♀ auch bei Berchtesgaden und Bad Leuk im Wallis. Die Form ist demnach weiter verbreitet als bisher angenommen wurde.

## Merkwürdige Färbung einer Raupe von *Chaerocampa elpenor* L.

Von Heinr. Oertel, Halle (S.).

Im Juli vorigen Jahres fand ich gelegentlich eine *Chaer. elpenor*-Raupe, welche ich mitnahm, weil ich bereits Raupen von *Pterogon proserpina* Pall. mit *Epilobium hirsutum* fütterte, welchen ich die *elpenor*-Raupe zugesellte.

Nach einigen Tagen bemerkte ich beim Futterwechsel, daß die *elpenor*-Raupe soeben ihre letzte Häutung überstanden hatte. In ihrem neuen Kleide sah sie recht sonderbar aus. Die rechte und die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Zwei neue Rassen von \*Ärgygnis adlppe\* L. 48](#)